

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neueubürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
in Orts- und Umgebungs-
Verkehr M. 1.15;
in sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 $\frac{1}{2}$ Befehlsgeld.

Abonnenten erhalten alle
Zustellungen und Postboten
zeitlich fröhlich.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 $\frac{1}{2}$
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 $\frac{1}{2}$.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 $\frac{1}{2}$.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 111.

Neuenbürg, Freitag den 14. Juli 1911.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Stolz, 11. Juli. Der Kaiser hat an die Gräfin Bismarck anlässlich der Einsegnung ihres Sohnes, des ältesten männlichen Sprosses der Nachkommenschaft des Altreichskanzlers, ein Radiotelegramm über Norddeich gerichtet, das folgenden Wortlaut hat: „Empfangen Sie, gnädigste Gräfin, meinen herzlichsten Glückwunsch zum heutigen Tage, der Sie mit der Einsegnung Ihres Sohnes frohes Hoffen an glückliches Gelingen knüpfen läßt. Möge Gottes Segen mein Patentkind auch ferner geleiten. Wilhelm I. R.“ Gleichzeitig hat der Kaiser eine goldene Uhr mit seinem Bilde und entsprechender Widmung übersandt.

Berlin, 12. Juli. Vom 1. August ab wird auf Helgoland eine zunächst provisorische Fortifikation errichtet, die jegliche fortifikatorische Leitung auf Helgoland von Kurhaven abgezweigt und selbstständig gemacht.

Berlin, 12. Juli. Nach einer Meldung aus Tanger ist dem Sultansvertreter der Auftrag erteilt worden, den Kommandanten des vor Agadir liegenden deutschen Kriegsschiffes im Namen des Sultans zu begrüßen. Der Sultansvertreter hat sich auch schon zur Ausführung des Auftrags nach Agadir begeben.

Nach der „Rln. Volksztg.“ hat der Papst ein motu proprio erlassen, in dem er anordnet, daß die auf Wochenfeiertage fallenden Feste, wie der Josephstag, Fronleichnam, der Johannistag und einige andere, künftighin am darauffolgenden Sonntag gefeiert werden sollen. Wenn sich diese Nachricht des rheinischen Zentrumsblatts bestätigt, dann ist das peinlich für manche Zentrumsredakteure und Agitatoren. Denn die Religionsfeindlichkeit der Liberalen ist häufig genug auch damit „bewiesen“ worden, daß die Liberalen in Presse und Parlament die Verlegung der Wochenfeiertage fordern, just so, wie es jetzt der Papst anordnet. Wirtschaftlich betrachtet ist die Verlegung der Wochenfeiertage für die katholischen Gebiete von der größten Bedeutung. Durch die Wochenfeiertage sind die katholischen Gegenden bisher in erheblichem Nachteil gewesen gegenüber den protestantischen Gebieten. Es ist kein geringer Ausfall schon für eine einzige Fabrik, wenn sie an

so und so vielen Tagen im Jahre stillstellen muß, während die Konkurrenz im anderen Lande Zeit, Geld- und Arbeitskräfte ausnützen kann.

Der Hansabund wehrt sich. Der Vorsitzende, Geheimrat Kießer, hat auf die nächsten Tage eine ganze Anzahl von Versammlungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet anberaumt. Er wird in diesen Versammlungen über die Stellungnahme des Hansabundes zu seinen Begnern und über die letzten Vorgänge im Industriegebiet sprechen.

Saarbrücken, 12. Juli. In ihrer gestrigen Vollversammlung beschloß die hiesige Handelskammer ihren Austritt aus dem Hansabund.

Röln, 12. Juli. Angesichts der Aufregungen der letzten Wochen wurde Pastor Jatho ärztlicherseits dringend angeraten, die noch ausstehenden Vorträge im bergischen Revier nicht zu halten und alsbald eine Erholungsreise anzutreten. Pastor Jatho hat daraufhin sich entschlossen, sich auf mehrere Monate vollständig zurückzuziehen.

Essen (Ruhr), 12. Juli. Der Witwe des Fuhrmanns Robert Imberg aus Herne, der im Weineidprozeß Schröder zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, bewilligte der Justizminister für die von ihrem verstorbenen Mann unschuldig verbüßte Strafe 2400 \mathcal{M} Entschädigung.

Eger, 13. Juli. Einem umfangreichen Postdiebstahl ist man auf dem hiesigen Bahnhof auf die Spur gekommen. Man fand eine große Anzahl Postbeutel der deutschen Post aufgeschnitten und ihrer Wertbriefe vollständig beraubt. Hauptächlich waren es Briefe aus Bayern und Süddeutschland, die den Dieben in die Hände gefallen sind. Der Wert der entwendeten Briefe beziffert sich auf ca. 15 000 bis 20 000 \mathcal{M} . Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Buchsweiler, 12. Juli. Eine unangenehme Entdeckung mußte ein Rentier, der vorgestern von Paris hier zurückkehrte, bei seiner Ankunft in Zabern machen. Sein Portefeuille war verschwunden und mit ihm Berlin für 18 000 Franken, sowie 4000 Franken in Banknoten. Der Diebstahl ist entweder in Deutsch-Avicourt oder während der Fahrt nach Zabern ausgeführt worden. Anscheinend ist der Bestohlene das Opfer zweier internationaler Eisenbahndiebe geworden, die in demselben Abteil saßen und später den Zug hastig verließen.

Ribisheim i. Elz, 11. Juli. Ein größliches Unglück ereignete sich in der Wohnung der Familie Eberhart von hier. Man hatte den 4-jährigen Knaben allein im Bett zu Hause gelassen. Das Kind war nun aufgestanden und hatte mit den auf dem Tisch gestandenen Streichhölzern gespielt, da man plötzlich laute Schreie vernahm. Die Nachbarn verschafften sich Eingang in die Wohnung und fanden das nur mit einem Hemdchen bekleidete Kind, wie es, lichterloh brennend, in der Stube herumlief. Wohl gelang es, das Feuer zu löschen, aber der arme Kleine hatte derartige Brandwunden erlitten, daß er eine Stunde nachher unter schrecklichen Leiden starb.

Nadolszell, 12. Juli. In leichtsinniger Weise goß hier eine Frau Spiritus in den brennenden Spirituslocher. Es erfolgte eine Explosion, bei welcher die Frau derartige Brandwunden erlitt, daß sie ihren Verletzungen erlag. Vier weitere Personen erlitten ebenfalls erhebliche Brandwunden.

Berlin. Am 12. Juli nachm. 2 Uhr betrug die Temperatur 29,5 Grad. Kurze Zeit darauf stieg sie auf 29,6 Grad und erreichte dann etwas später mit 30 Grad Celsius im Schatten den höchsten Stand, den Berlin in diesem Jahr bisher zu verzeichnen hatte. Es kamen verschiedene Hitzschläge vor. Zahlreiche Personen sind erkrankt und viele Pferde eingegangen.

New-York, 13. Juli. Gestern vormittag sind wiederum 26 Personen der Gluthitze erlegen. Auch aus anderen Städten werden zahlreiche Todesfälle gemeldet. — Wie aus Bay City in Michigan gemeldet wird, haben Flüchtlinge die Nachricht gebracht, daß der Doppelort Osoda-Pointe an Sable durch Waldbrände zerstört sei. Es sei eine große Panik ausgebrochen, bei der viele Personen ums Leben gekommen seien. — Aus Northbay (Ontario) wird gemeldet, daß in Nord-Ontario Waldbrände wüten. In Portupine sind 30 Personen umgekommen. Viele wurden verletzt. Das Glend ist groß. Weitere Ortschaften wurden im Norden Michigans zerstört. — Nach Meldungen aus Ottawa sind nach einer amtlichen Feststellung bei Waldbränden an der Temiscaming- und der nördlichen Ontariobahn 50 Personen umgekommen und über 200 verletzt worden. Die ganze Stadt Cochrane, sowie die südlicher ge-

Das Geisterschiff.

Eine Novelle, dem Leben nach erzählt, von J. Meißner.
2) (Nachdruck verboten.)

Aber in den darauf folgenden Stunden der Einsamkeit, in stillen, schlaflosen Nächten klangen ihr Ranson's Worte immer wieder vor den Ohren, jaß sie immer von neuem sein wildes, drohendes Gesicht. Vergebens rief sie dann all' ihre Leichtfertigkeit, all' ihren frohen Mut zur Hilfe herbei, sie wurde die finsternen Gedanken nicht los; sie drückten sie wie ein Alp, sie zehrten an ihrer Gesundheit.

Die nächste Polarfahrt des Kapitäns, bisher eine ganz selbstverständliche Sache, wurde für sie die Quelle angstvollen Gräbelns, bestiger Furcht. Wohl wußte sie, daß sie, wie alle Seemannsfrauen, sich in das Unvermeidliche schicken müsse. Kapitän Bursen wollte einen vielbesuchten Jagdgrund im arktischen Meere aufsuchen, dort sein Schiff mit der Beute füllen, oder aber auf Spitzbergen überwintern und im nächsten Frühjahr, nach Vervollständigung der Ladung, die Rückreise antreten.

Eine solche Ueberwinterung machte die Reise noch einmal so lang und vergrößerte auch die Gefahren und Schwierigkeiten derselben bedeutend. Aber auch dies waren Vorkommnisse, auf die jeder Walfischfänger gefaßt sein mußte und über die Hanna sich daher nicht beklagen durfte. Seit jenem Besuch aber verlor sie all ihren Mut. Sie glaubte ganz sicher, daß ihr Gatte von jener Reise nicht wieder zurück-

kehren würde und dieser Gedanke quälte sie so, daß ihr bleiches Gesicht dem Kapitän endlich auffiel.

„Dir ist nicht wohl, mein Liebling“, sagte er eines Abends.

„Mir kommen die Gedanken an deine bevorstehende Reise nicht aus dem Sinn“, entgegnete Hanna trübe. „Ich werde beinahe zwei ganze Jahre ohne dich sein müssen!“

„Oho! kommt der Wind daher? Das ist ja etwas ganz Neues. Schäm dich, Hanna, du eines Seemanns Weib!“

„Wohl bin ich eines wackeren Seemanns Weib“, antwortete sie, indem sie seine Hand ergriff, „aber deswegen ist mir eine so lange Trennung von dir nicht minder schrecklich — so lange Wochen, Monate, Jahre! Wie soll ich da Ruhe finden? Jedesmal, wenn der Wind sich erhebt, wenn der Himmel sich umdüstert, wenn die Wipfel jener alten Buchen rauschen, werde ich an meinen Gatten denken, wie er draußen im finsternen Eismeer mit den Tod bringenden Elementen ringt. Hinrich, wenn ich nicht sterben soll, gewähre mir eine Bitte!“

„Ich kann mein Wort nicht zurücknehmen, Hanna“, sagte der Schiffer ernst. „Ich habe die Fahrt zugesagt.“

„Aber du kannst mich mit dir nehmen!“ rief sie und warf sich weinend an seine Brust.

Das war nun allerdings eine unerwartete Lösung der Schwierigkeit, aber durchaus keine unmögliche. Mehr als ein Walfischfänger hatte sein Weib mit an Bord genommen, die braven Frauen hatten

alle Entbehrungen und Gefahren ohne Murren ertragen, wenngleich einige den Strapazen erlagen. Vor einigen Jahren fand man inmitten eines ungeheuren Eisfeldes ein eingefrorenes Walfischfänger-Fahrzeug, das seit langer Zeit verschollen gewesen war; in den Kajüten aber saßen wie versteinerte Mumienn der Kapitän, sein Weib und die Mannschaft.

Bisher war die Idee, seine junge Frau mitzunehmen, dem Kapitän Bursen nicht in den Sinn gekommen. Jetzt erfüllte ihn dieselbe mit Freude, dennoch aber durfte er als starker, rechtschaffener Mann nicht selbstständig sein.

„Du hast keine Ahnung von den Schwierigkeiten, den Gefahren und Leiden, denen du entgegengehen wirst“, sagte er, „und von denen die Kälte und die unzulängliche Nahrung die geringsten sind. Du weißt, daß die Schiffe zuweilen verloren gehen, und daß die Mannschaft dann über zerbrochene Eisfelder und durch wütenden Sturm und Schneegestöber andere Fahrzeuge aufzusuchen gezwungen ist, ein Unternehmen, bei dem häufig alle Mann zu Grunde gehen. Du siehst, Liebchen, wie wenig solch eine Reise sich für eine Frau eignet.“

„Lieber will ich dieses Alles und noch Schlimmeres mit dir erdulden, als in jeder Nacht träumen, daß du am Rande des Verderbens schwebst. Je mehr Gefahren dich erwarten, desto größer ist meine Verpflichtung, sie mit dir zu teilen. Daß uns also die Sach als festgesetzt und abgemacht betrachten.“

Und das geschah. Als Hinrich sah, daß seiner Frau Vorsatz nicht zu erschüttern war, traf er alle

legenen kleinen Städte Portupine und Pottsville im Goldminengebiet sind zerstört worden.

New-York, 12. Juli. Die Hitze dauert unvermindert fort, viele Todes- und Ohnmachtsfälle werden aus den östlichen Städten gemeldet. Im Norden Michigans sind Waldbrände entstanden, 3 Dörfer sind bereits niedergebrannt und viele gefährdet.

New-York, 11. Juli. Nach einem Telegramm aus Bridgeport (Connecticut) sind bei dem Sturz des Schnellzuges Washington-Newhaven von dem Viadukt, der 30 Fuß hoch ist, 30 Personen getötet und etwa 100 verletzt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Juli. In der Zweiten Kammer entspann sich heute bei der Beratung des Sportelgesetzes über die Unterschiede in der Belastung der Industrie und der Landwirtschaft eine lebhaftige Debatte, an der sich nach dem Referat Häffners die Abgg. Elsas (Sp.), Walter (Z.), Keil (S.), Röder (D.P.), Kraut (B.K.), Graf-Heidenheim (K.) und der Finanzminister beteiligten. Dann werden Nr. 1 (Adel), 2 Adelsmatrikel, 23a, Familienfideikomnisse und Stammgüter, 26 Lehen, 74 Standeserhöhungen und 73 Wappenbriefe mit einem Antrag Graf-Heidenheim auf Stundung der Sporteln für Familienfideikomnisse angenommen. Der Vorschlag, nun abzubrechen, um den Parteien Zeit zur Verständigung zu lassen, fand beim Hause keine Gnade. Man beschloß, von nun an alphabetisch weiter zu beraten. An der folgenden Debatte über die Sporteln und gewerblichen Anlagen beteiligten sich Wieland (D.P.), Kraut (B.K.), Räs (Sp.), Finanzminister von Gehler, Gröber (Z.), Walter (Z.) und Keil (S.). Darauf wurde Nr. 3 genehmigt, ebenso die Nr. 4 (Apotheken), Nr. 5 (Approbationsschein für Ärzte etc.), Nr. 6 (Ausföden von Waldungen) und Nr. 7 (Auswanderungsagenten). Morgen Weiterberatung. Schluß 1/2 Uhr.

Stuttgart, 13. Juli. Die Zweite Kammer hat heute die Beratung des Sportelgesetzes bei Nr. 8 (Automaten) fortgesetzt. Keil (Soz.) beantragte, Automaten, die in den Verkaufsräumen des Eigentümers aufgestellt sind und deren Behälter Waren gleicher und ähnlicher Beschaffenheit abgeben, die in diesen Verkaufsräumen festgehalten werden, ferner auch solche, die zur Verabreichung von Speisen und Getränken in Restaurationen dienen, von der Sportel zu befreien. Der Berichterstatter Häffner begründete die Ausschufsanträge, die von der Abgabe befreiten Automaten zu gemeinnützigen Zwecken und solche für häusliche und kleingewerbliche Zwecke. Der Berichterstatter stellte einen Antrag, der sich auf die Lösung von Steuerarten für die Automaten bezog. Bei der Abstimmung wurde ein Antrag Elsas (B.), die Regierungsvorlage wieder herzustellen, gegen die Stimmen der Volkspartei abgelehnt. Der Antrag Keil wurde in seiner ersten Hälfte gegen die Stimmen der Nationalliberalen, der Volkspartei und der Sozialdemokratie abgelehnt, worauf auch der zweite Teil dieses Antrags gegen die Stimmen der Sozial-

demokratie abgelehnt wurde. Der Antrag Häffner wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokratie angenommen und im übrigen den Ausschufsanträgen gegen die Stimmen der Sozialdemokratie zugestimmt. Weiter wurden ohne wesentliche Debatte angenommen die Ausschufsanträge zu Nr. 19 (Eheschließung), 20 (Eid), 21 (Eisenbahnen), 22 (elektrische Startstromanlagen), 23 (Familienbegräbniskästen), 24 (Farrnenhaltung). Bei Nr. 25 (Feuerbestattung), wobei der Ausschufsantrag auf Streichung dieser Nummer ging, entspann sich eine längere Debatte. Der Finanzminister versicherte, der Regierung sei eine unfreundliche Haltung gegen die Feuerbestattung vollständig fern gelegen. Auf Vorschlag des Abg. Liesching wurde eine Abendsitzung auf 5 Uhr anberaumt.

Stuttgart, 13. Juli. Die Herzogin Vera hat, dem „Schwab. Merkur“ zufolge, die Zusage gegeben, aus Dankbarkeit für alles das Gute und Große, das sie in beinahe 50 Jahren in Württemberg empfangen habe, auf ihre Kosten eine evang. Kirche auf dem Grund und Boden der Villa Berg, gegenüber dem Karl-Olga-Krankenhaus, erbauen zu lassen. Die Kirche, die in romanischem Stil von der Architekturfirma Oberbaurat Eisenlohr und Architekt Bsenig ausgeführt werden wird, soll, wenn möglich, auf 2. Dezember 1913, an welchem Tag die Herzogin 50 Jahre in Württemberg anlässlich ist, fertiggestellt sein.

Stuttgart, 13. Juli. Infolge der in letzter Zeit mehrfach durch Schiebelokomotiven an Personen- und Schnellzügen auf der Strecke Stuttgart-Westbahnhof-Balingen vorgekommenen Unfälle wurde das Nachschieben von Zügen auf dieser Strecke jetzt auf Güterzüge beschränkt. Personen- und Schnellzüge erhalten im Bedarfsfall Vorspann.

Stuttgart, 11. Juni. Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Gesetzes über die Feldbereinigung hat die Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, eine Denkschrift über das Feldbereinigungswesen in Württemberg veröffentlicht. Darnach darf das württ. Vereinigungsverfahren nach den in dem Zeitraum eines Vierteljahrhundert gemachten Wahrnehmungen als ein den Verhältnissen und Bedürfnissen der heimischen Landwirtschaft entsprechendes und durchaus glückliches bezeichnet werden. Den besten Beweis für die Zufriedenheit der Bevölkerung mit den erzielten Erfolgen liefert die Tatsache, daß in Gemeinden, in denen das Vereinigungsverfahren einmal Eingang gefunden hat, nach Abschluß des ersten Unternehmens vielfach ohne jedes Zutun der Behörden alsbald ein weiterer Antrag gestellt und allmählich die ganze bereinigungsbedürftige Fläche der Markung bereinigt wird. Der Schwerpunkt für die erfolgreiche Durchführung eines Vereinigungsunternehmens liegt bei der Vollzugskommission, durch deren Zusammenlegung in Württemberg eine landwirtschaftlich und geometrisch richtige Ausführung und ein erprobtes Zusammenwirken der Feldbereinigungsbehörden gewährleistet wird, woneben durch die der Zentralstelle als der Oberleitung gesetzlich gewährten Befugnisse eine angemessene und

mit Rücksicht auf die dem Beitrittszwang unterworfenen Minderheit der Beteiligten durchaus gebotene Einflußnahme der Staatsbehörde ohne Uebermaß amtlichen Eingreifens gesichert ist.

Stuttgart, 12. Juli. Gestern abend erkrankte beim Baden im Neckar oberhalb der König-Karl-Brücke ein Dragoner der 3. Eskadron; der Leichnam wurde heute früh gelandet.

Tübingen, 10. Juli. (Strafkammer.) Ende Januar ist in Nürtingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Vom Rgl. Oberamt wurde die vorgeschriebene Bekanntmachung erlassen. Der Oberamtsarzt hatte nun am 11. Februar den Ausbruch der Seuche auch im Stalle des Bauern Karl Schach in Nürtingen festgestellt. Eine Anzeige war bis dahin nicht erstattet worden. Von den beiden angesteckten Kühen des Schach verendete eine in der Nacht zum 15. Februar und zwar an den Folgen der Seuche. Diese hatte nach dem Gutachten des Sachverständigen bei den Schach'schen Kühen schon seit anfangs Februar eingeseht und es waren deren äußere Kennzeichen mindestens 2 Tage vor dem 11. Februar auch für den Laien wahrnehmbar. Diese Kennzeichen sind: die kranken Tiere zeigen vermehrte Fröhlichkeit, Schaum vor dem Maul, Blasen an den Schleimhäuten im Maul und Blasen an den Klauen. Wegen dieser Seuchenverheimlichung wurde der ledige Bauer Hermann Schach in Nürtingen von dem dortigen Schöffengericht zu einem Tag Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte ist der Sohn des Eigentümers der Kühe, eines 72-jährigen, gebrechlichen Mannes, und besorgt die Fütterung und Pflege der Tiere, er war deshalb auch gesetzlich verpflichtet als Vertreter seines Vaters Anzeige zu erstatten. Der Angeklagte bestritt letzteres, erhob Berufung und beantragte seine Freisprechung, da keine Erscheinungen zu Tage getreten seien, an welchen die Seuche hätte erkannt werden können. Angesichts der großen Gefährlichkeit und der leichten Erkennbarkeit der Seuche wurde die Feststellung getroffen, daß der Angeklagte fahrlässig gehandelt habe, worauf er wegen dieser Uebertretung zu 25 Mark Strafe und den Kosten beider Instanzen verurteilt wurde.

Friedrichshafen, 12. Juli. Nachdem die türkischen Gäste unter Führung des Grafen Zeppelin den Luftschiffbau besichtigt hatten, bekamen zunächst ihrer 15 die Passagierkabine des Luftschiffes „Schwaben“, das punkt 12 Uhr bei herrlichem, aber etwas windigem Wetter unter Graf Zeppelins Führung einen Aufstieg unternahm. Um 12.40 Uhr erfolgte eine Landung zwecks Passagierwechsels im Niedlepark. Um 1.30 Uhr fand ein neuer Aufstieg statt, um 1.50 Uhr eine abermalige Landung. Gegen 4 Uhr empfing König Wilhelm im tgl. Schlosse die türkischen Gäste und bot ihnen im Park den Kaffee. Der König zog mehrere Herren ins Gespräch und sprach dem Oberdebatteur Dr. Jaedch seine Anerkennung für die ganze Organisation der Studienreise aus. Roumann-Bey brachte ein Hoch auf den König aus. Nach Verabschiedung im Schloß begaben sich die Gäste zu dem Sonderschiff, das sie nach Lindau brachte.

Vorbereitungen, um ihr an Bord ein warmes Nest zu bereiten.

Er war nicht nur Kapitän der „Flora“, sondern hatte auch einen bedeutenden Anteil an dem Schiffe und konnte daher tun, was ihm beliebt.

Das Fahrzeug, ein Vollschiff von beinahe vierhundert Tons, gehörte einer Gesellschaft von drei Elmshorner Bürgern und dem Kapitän Larsen zu Flensburg. Deshalb stand an seinem Heck in großen goldenen Lettern der Name „Flora von Elmshorn“. Die Besatzung bestand außer Kapitän, Steuermann, Doktor, Zimmermann, Bootsmann und Koch noch aus vierzig Matrosen und Jungmännern; die „Flora“ war nämlich nicht bloß ein Walfischfänger, sondern auch ein Robbenjäger, und die Mehrzahl der Besatzung gehörte jener von anderen Seefahrern geringgeschätzten Klasse von Seeleuten an, die man mit dem bezeichnenden Spitznamen „Robbenklopfer“ belegt hat. Außer den Provisionsen und dem Brennmaterial führte das Schiff keine Ladung, jeder freie Raum war für die Aufnahme von Fischtran und Robbenfellen bestimmt.

Am 12. April musterte Kapitän Larsen seine Mannschaft. Am Nachmittag desselben Tages begab er sich an Bord, begleitet von Hanna und der älteren Schwester derselben, Doris, welche dringend gebeten hatte, die junge Frau auf der Reise begleiten zu dürfen.

Unter dem Klappklapp des Spills und dem johlenden Gesänge der Matrosen hob sich langsam der Anker aus dem Grunde. Hanna und Doris

befanden sich in der Kajüte, um, nach Art der Weiber, Alles in Ordnung zu bringen und dem Raum ein freundlicheres Aussehen zu geben.

Ueber ihnen, neben dem geöffneten Deckfenster, stand der Kapitän. Die Frauen vernahmen seine kräftige, freundliche Stimme.

„Sie sind willkommen, Steuermann Brandeis“, sagte er. „Zwar tut mir's herzlich leid, daß ich meinen alten Schiffsgenossen Peters zu Hause lassen muß, der ja plötzlich erkrankt ist, meine Mitreder aber haben Sie, wie ich hier sehe, so vorzüglich empfohlen, daß ich Sie gern als meinen Stellvertreter begrüße.“

„Sie sollen mit mir zufrieden sein, Kapitän Larsen. Schon lange wünschte ich, einmal unter Ihrem Kommando auf den Fischfang zu gehen.“

Doris wuschte eben den kleinen Spiegel in der Kajüte ab; sie bemerkte nicht, wie Hanna plötzlich erbleichte und mit entsetztem Blick atemlos den an Deck gesprochenen Worten lauschte, dann schnell auf einen Stuhl trat, um den letzten Sprecher, den Steuermann Brandeis, in's Auge zu fassen.

Sie hatte sich nicht geirrt. An der Seite ihres arglosen Gatten stand Robert Ranson, der kassierte Marineleutnant.

Ihr erster Gedanke war, an Deck zu eilen und den ehemaligen Leutnant zu entlarven; dann aber zögerte sie, sie kannte die Charaktere der beiden heißblütigen Männer zu genau und fürchtete das Aergste für ihren Gatten, bei einer so plötzlichen Bloßstellung des Abenteurers. Nein, vorläufig wollte sie noch

schweigen; ehe sie ihren Gatten warnte, wollte sie mit Ranson allein sprechen und die Gründe hören, die ihn an Bord der „Flora“ geführt.

Inzwischen brauste das schöne Schiff durch die grünen Fluten des baltischen Meeres seinem kalten Ziele entgegen. Von Jugend auf an Meerfahrten gewöhnt, blieben die Schwestern von jenem Uebel verschont, welches jeden Neuling auf der schäumenden Salzflut während der ersten Dauer der Fahrt in einen Zustand äußerster Degradation, jämmerlichsten Elendes versetzt.

— (Fortsetzung folgt.) —

(Die Sonne als bestes Insektenpulver.) Der englische Arzt Dr. Cunningham hat betreffs der Vernichtung von Ungeziefer in Indien besondere Studien gemacht. Seine Versuche und deren Ergebnisse sind in besonderer Denkschrift der indischen Regierung veröffentlicht worden, da die kleinen Plagegeister als Ueberträger von Seuchen in der heißen Zone gemeingefährlich sind. Es hat sich herausgestellt, daß Flöhe die Sonne nicht lange vertragen können. 100 Flöhe wurden in Teppichstoff verpackt, der mit einem Zinnbehälter umgeben war, und das Ganze wurde in die Sonne getragen. Die Flöhe strebten nun darnach, der Sonne zu entkommen. Da sie es nicht konnten, waren schon nach 7 Minuten alle getötet, wenn sie auf der Oberseite des Teppichs untergebracht waren, und nach einer halben Stunde waren auch alle unter dem Teppich tot. Sammel als Unterlage bewirkt den Tod noch schneller.

Frie
Samstag
Luftschiff
die die
geführt w
gebiet.
seine Tag
Fahrt in
wird vor
übergefä
Leut
Verwaltu
der Pei
steigen
Zweck ein
folge pld
vom Wag
Tod trat
all und h
Wall
der wohl
Kaver D
verfriebe
nung zu
zu nehme
genommen
um nicht
Wald
Dettinger
bei der
wahlkreis
Der Verkt
großer Be
Hilbr
einiger Je
Eine zeitl
ankaufen
doch haben
Durch zw
gestellt, da
haltig ist.
Hautleid
eine sehr
Sont
Gauturner
samkeit ein
Pfund sch
doch trug
Stut
obspireise
Kirchen 7—
bis 50 A. C

Verfügung
Maf
Um
im südliche
sofort im
des Reichs
bis auf we
siehendes a
Wirts
beherbergen
verbunden
Württemberg
5 Tage vor
Teile Itali
Ankunft ich
melden. U
Personen,
angehörige
kurzere Be
zurückkehren.
Die
betreffenden
der Cholera
vom 24. N
licher Krank
zu lassen.
Zuwid
Grund des
Diese
Stuttgar
Die jo
Kälb
geht den we
Weiter



Friedrichshafen, 12. Juli. Am nächsten Samstag werden die Passagierfahrten mit dem Luftschiff „Schwaben“ aufgenommen; die Fahrten, die die ganze nächste Woche hindurch täglich ausgeführt werden, bewegen sich über dem Bodenseegebiet. Der württ. Aerzteverein, der am Sonntag seine Tagung hier hält, hat das Luftschiff für zwei Fahrten am Sonntag belegt. Am Montag 24. Juli wird voraussichtlich das Luftschiff nach Baden-Baden übergeführt werden.

Leutkirch, 13. Juli. Der Stadtpfleger und Verwaltungsaktuar Krättele, der gestern abend auf der Heimfahrt den Oberamtmann Föll zum Einsteigen in das Gefährt eingeladen hatte und zu diesem Zweck einen Platzwechsel vornehmen wollte, ist infolge plötzlichen Anziehens des Pferdes so unglücklich vom Wagen gefallen, daß er das Genick brach. Der Tod trat sofort ein. Der Verunglückte war 36 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit 5 Kindern.

Waldfsee, 12. Juli. In Geblisberg hat gestern der wohlbekannte Schneider und Tagelöhner Franz Kaver Deininger, der vom Arzt Opiumtropfen verschrieben bekam, anstatt sich an die ärztliche Ordnung zu halten und täglich viermal je 5 Tropfen zu nehmen, die ganze Tagesdosis auf einmal eingenommen, was zur Folge hatte, daß er einschlieft, um nicht wieder zu erwachen.

Waiblingen, 12. Juli. Ziegeleibesitzer Karl Dettlinger-Endersbach ist gestern gestorben. Dettlinger kandidierte bekanntlich im Sommer v. J. bei der Ersatzwahl für Dieber im 2. Reichstagswahlkreis als Kandidat der Nationalliberalen Partei. Der Verstorbene erfreute sich in weitesten Kreisen großer Beliebtheit.

Hildrizhausen OA. Verrenberg, 12. Juli. Vor einiger Zeit wurde hier eine Heilquelle entdeckt. Eine zeitlang schien es, als ob eine Gesellschaft sie antauchen und ein Badeetablissement gründen wolle, doch haben sich die Verhandlungen wieder zerschlagen. Durch zwei sachverständige Gutachten wurde festgestellt, daß die neue Heilquelle besonders stark jodhaltig ist. Tatsache ist es, daß das Wasser bei Hautleiden, Strophulose und insbesondere bei Kröpf eine sehr günstige Wirkung hat.

Sonthheim OA. Heilbronn, 12. Juli. Auf dem Gaulturnfest wurde beim Steinstoßen aus Unachtsamkeit eines Turners einem Kampfrichter die 25 Pfund schwere Kugel an den Kopf geworfen, doch trug er keine nennenswerten Verletzungen davon.

Stuttgart, 12. Juli. (Obstmarktbericht.) Tafelobstpreise auf dem heutigen Stuttgarter Engros-Markt: Kirchen 7-15 K., Weichsel 15-25 K., Walderdbeeren 40 bis 50 K., Garten-Erdbeeren 25-45 K., Himbeeren 35 bis

40 K., Rüsse, grüne 20 K., Pfäumen 28 K., Pfirsiche 60 K., Stachelbeeren 9-11 K., Johannisbeeren 10-12 K., Heidelbeeren 15-16 K., Birnen 18-25 K., Kirschen 50 K., Kirschen 30 K. je der Zentner. Zufuhr stark, Verkauf lebhaft. Französische Pfirsiche kamen schlecht an. Der Kleinverkauf in Kirschen, Birnen und Beerenobst ist sehr lebhaft. Für weißer Klarapfel wurden 50 S. erzielt. Die Marktlage ist in Kirschen unverändert klar, trotz Anfuhr allerhöchster Ware.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Gemeinschaftliche Sitzung der bürgerlichen Kollegien am 11. Juli.) Nachdem in letzter Zeit in verschiedenen Sitzungen über die Kostenbeitragsleistung der hiesigen Stadtgemeinde zu dem Bau einer normalspurigen Nebenbahn Neuenbürg-Marzell, deren Ausführung staatlicherseits übernommen werden soll, verhandelt worden war, kam diese Sache heute nochmals zur Besprechung. Wie schon früher, so wurden auch heute wieder von verschiedenen Mitgliedern Zweifel darüber geäußert, ob überhaupt die Stadtgemeinde bei diesem Bau interessiert sei, umso mehr als der Anschluß bei dem verkehrsentlegenen Hauptbahnhof erfolgen soll. Schließlich bekam aber doch die Ansicht die Oberhand, daß, falls je die Bahn gebaut werde, es besser sei, ihre Einmündung erfolge hier als an einem anderen Platze und man einigte sich sodann auf eine Beitragsleistung von 30 000 M., statt der vom Komitee angeforderten 124 000 M. — Die von Stadtbaumeister Stribel nunmehr ausgearbeiteten Detailpläne und Kostenvoranschläge über den Schulhausanbau kamen hierauf zur Besprechung und wurden gutgeheißen; die Vergebung der Arbeiten erfolgt demnächst. — An Stelle des bisherigen Totengräbers Blaid, der sein Amt niedergelegt hat, wurde Gärtner Wilh. Großmann von hier gewählt.

Neuenbürg, 13. Juli. Am Mittwoch den 12. ds. Mts. um 1/2 2 Uhr ist in der Scheuer des Dolzhauers Wilhelm Müller und der Witwe König in Döbel Feuer ausgebrochen, welchem auch das an die Scheuer angebaute Wohnhaus zum Opfer fiel. Die Hausbewohner waren zur Zeit des Brandausbruchs im Wald beschäftigt. Nur durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnten die stark bedrohten Nachbargebäude gerettet werden. Die Entstehungsurache ist noch nicht festgestellt, es scheint aber Brandstiftung vorzuliegen. Die Abgebrannten sind nur gering versichert. Der Gebäudeschaden beträgt zusammen 3900 M.

Militärverein Vöfjenau. Am 11. Juli hat der Verein ein treues unvergessliches Mitglied, den Kameraden Jakob Beltmann, Bauer, in einem Alter von 50 Jahren zur letzten Ruhestätte begleitet.

Derfelbe diente in den Jahren 1882-84 im Gren.-Regiment Königin Olga (I. württ.) Nr. 119. Außer dem bereits vollzähligen Vereine gab ihm ein großes Trauergefolge von nah und fern das letzte Geleit, ein Beweis, wie geachtet und beliebt der verstorbene Kamerad war. Er gehörte längere Jahre dem Kirchengemeinderat an. Vorstand Fieg legte im Namen des Vereins einen Kranz am Grabe nieder, über das sich unter den üblichen drei Wollerschüssen die Fahne zum letzten Abschiedsgruß senkte. Er ruhe im Frieden!

Vom Lande, 11. Juli. (Zuckers Klage.) Ein schlechtes Honigjahr haben wir auch 1911 zu erwarten, was umso bedauerlicher ist, als wir schon voriges Jahr eine geringe Honigernte hatten. Das Wetter war viel zu naß, besonders in der Hauptflugzeit vor der Heurnte, die Nächte oft empfindlich kalt. Die Schwärme waren sehr ungleich und geradezu auffallend ist, daß viele Bölker weiselos waren (ohne Königin). Als sich dann vor kurzem das Wetter besserte, wurden die Wiesen schnell geschnitten und die Bienen fanden nichts mehr. Der Haupttrachtmonat für die Bienen, der Juni, war miserabel. Da ist es selbstverständlich, daß der Honigpreis noch weitersteigt. Die Zücker müssen gerade in schlechten Jahren ihre Bölker noch besser und reichlicher versorgen als in guten.

Noch mehr Hitze. In den nächsten Tagen sollen wir ähnlich wie in Amerika eine große Hitze zu verspüren bekommen. Die Seewarte stellt infolge weiteren Bestandes des intensiven Hochdruckgebietes über Mitteleuropa große Hitze in Aussicht. An vielen Stationen des deutschen Reiches überstiegen die Maximaltemperaturen schon 35° Celsius im Schatten.

Calw, 12. Juli. (Viehmarkt.) Der heute nach langer Pause wieder abgehaltene Viehmarkt war mit allen Viehgattungen außerordentlich stark besahren. Gesamtzufuhr 570 Stück. Der Handel war flau bei zurückgehenden Preisen. — Auf den Schweinemarkt waren zugebracht 228 Milchschweine und 57 Läufer. Erlöster Preis für erstere 26 bis 50 M., für letztere 55-100 M. pro Paar. Handel lebhaft, alles verkauft.

Vorausichtige Witterung.

Nach Abkühlung des Niederdrucks im Osten hat der abtühlende Nordostwind nachgelassen, was das Entstehen von Gewittern erleichtert. Doch werden vorerst keine ernstlichen Ausbrüche stattfinden, so daß bei vorwiegend heiterem Himmel trockenes, tagüber heißes bis schwüles Wetter herrschen wird.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Meeb, für den Inseratenteil: W. Conradt in Neuenbürg.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Cholera.

Um für den Fall einer etwaigen Einschleppung der zurzeit im südlichen Italien um sich greifenden Cholera die Seuche sofort im Reime zu verhindern, wird auf Grund des § 13 des Reichs-Infektionsgesetzes vom 30. Juni 1900 (Reichsgesetzbl. S. 308) bis auf weiteres für den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart nachstehendes angeordnet:

Wirte und andere Personen, welche gewerbmäßig Gäste beherbergen, sowie alle übrigen Haushaltungsvorstände sind verbunden, aus Sizilien oder aus der Provinz Neapel nach Württemberg zureisende Personen, welche sich innerhalb der letzten 5 Tage vor ihrer Ankunft in Stuttgart in einem der bezeichneten Teile Italiens aufgehalten haben, binnen 15 Stunden nach ihrer Ankunft schriftlich oder mündlich bei der Ortspolizeibehörde zu melden. Unter zureisenden Personen sind nicht nur ortsfremde Personen, die von auswärts eintreffen, sondern auch ortsangehörige Personen zu verstehen, die nach längerem oder kürzerem Verweilen in einem der bezeichneten Gebiete nach Hause zurückkehren.

Die Ortspolizeibehörde hat den Gesundheitszustand der betreffenden Personen gemäß § 8 der Anweisung zur Bekämpfung der Cholera (zu vergl. den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 24. April 1904, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, Amtsbl. S. 263) 5 Tage lang beobachten zu lassen.

Zu widerhandlungen gegen die Meldepflicht werden auf Grund des § 45 Nr. 4 des genannten Reichsgesetzes bestraft.

Diese Verfügung tritt sofort in Kraft. Stuttgart, den 10. Juli 1911. Fischel.

Die oben erschienene II. Lieferung von **Kälber-Mörkte, Bauordnung** geht den werthen Bestellern des Werkes zu. Weitere Bestellungen hierauf nimmt entgegen **C. Meeb'sche Buchhandlung.**

R. Forstamt Calmbach. Weg-Sperre.

Der **Kreuzsteinweg** im Staatswald Eiberg ist von dessen Kreuzung mit dem Schloßhofweg aufwärts wegen Holzfällung vom 17. ds. Mts. ab auf kurze Zeit für den Verkehr **gesperrt.**

Zur Einmachzeit

empfehle ich:
Kristallzuder bei 5 Pfd. 22.-
 bei 100 Pfd. 21.75
 bei 200 „ 21.25
Randis, schwarz, pr. Pfd. 38.-
Kräuter-Essig
Wein-Essig
Pergamentpapier
Salzeil
Einmach-Gläser
 Töpfe in versch.
 Krüge Größen.

Albert Stegmaier,

Tel. 25. — Höfen a/Enz.

Pfinzweiler.

Ein schwarzes

Bugpferd,

unter 8 die Wahl, hat zu verkaufen

Wilhelm Wolfinger.

Vergebung von Bauarbeiten.



Die Hochbauarbeiten zum Ausbau des derzeitigen Haltepunktes **Mombach-Neuhausen** in eine Kreuzungsstation mit Stückgutverkehr sollen im Afford vergeben werden und zwar:

	Verwaltungsgebäude	Nebengebäude	Wasser- u. Rampe	Karrenschuppen	Zusammen
Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit	6856	1098	918	26	8898
Zimmerarbeit	4175	775	862	150	5762
Schindelschirm	409	—	—	—	409
Dachbederarbeit	911	293	221	89	1514
Wipserarbeit	894	—	—	—	894
Schreinerarbeit	1176	90	128	—	1394
Fußböden	744	—	—	—	744
Glaserarbeit	590	13	29	—	632
Schlosserarbeit	503	53	205	—	761
Schmiedarbeit	121	51	36	17	225
Flaschnerarbeit	394	98	91	26	609
Anstricharbeit	547	183	60	26	816

Die Affordunterlagen sind im Zimmer Nr. 7 der Bauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, zur Einsichtnahme aufgelegt. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Donnerstag den 20. Juli 1911, vormittags 11 Uhr einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der Unternehmer stattfindet. Der Bauinspektion unbekannt Bewerber haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuesten Datums beizulegen. Die Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Pforzheim, den 10. Juli 1911.

R. Württ. Eisenbahnbauinspektion.



A. Oberamt Neuenbürg.
Die Verwaltungsaktuare und die Gemeindefachrechnungsbeamten

werden hiemit auf die Vorschrift in § 196 Abs. 1 der V. V. z. G. D. hingewiesen, wonach die Rechnungen vom Jahre 1910 spätestens bis 1. Oktober d. J. abzuschließen sind.

Den 11. Juli 1911. Amtmann Geiser A. B.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.

Der mit dem Wochenmarkt verbundene

Schweinemarkt

findet morgen Samstag den 15. Juli erstmals wieder statt.

Die Bedingungen, unter welchen er abgehalten werden darf, sind aus der oberamtl. Bekanntmachung vom 11. d. Mts. — Enztäler Nr. 110 — ersichtlich.

Den 14. Juli 1911. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Kartung Rotensol belegenen, im Grundbuch von Rotensol, Heft 1, Abt. 1 Nr. 1, 2, 4, 5, 6, 7 und 9 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hermann Pfeiffer, Köhlewirts in Rotensol, eingetragenen Grundstücke:

Gebäude Nr. 23, 23 a u. 23 b 8 a 40 qm Wohnhaus, Saalbau, Delonomiegebäude, Gartenhaus und Hofraum oben im Dorf an der Dorfstraße,	gemeinderätlicher Anschlag	19 000 M.
Parz. Nr. 73/2 17 a 01 qm Baumwiese oben im Dorf,	Anschlag	1 200 "
Parz. Nr. 65 36 a 45 qm Acker und Steinriegel im Wiesenrain,	Anschlag	1 400 "
Parz. Nr. 840 71 a 63 qm Acker und Wiede im Muttertal,	gemeinderätlicher Anschlag	3 600 "
Parz. Nr. 72/1 3 a 95 qm Wiese im Wiesenrain,	Anschlag	300 "
Parz. Nr. 91 33 a 30 qm Acker in Hansenäckern,	Anschlag	1 500 "
Parz. Nr. 92/1 15 a 76 qm Acker in Hansenäckern,	Anschlag	1 000 "

am Mittwoch den 19. Juli d. J., vormittags 1/10 Uhr

auf dem Rathaus in Rotensol versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. April 1911 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Enztal, den 30. Mai 1911. Kommissär: Bezirksnotar Rupp.

Darlehensklassen-Verein Neusatz.
Anlehen

werden von Mitgliedern und Nichtmitgliedern, verzinslich zu 4% vom Tag der Einlage an, jederzeit angenommen.

Der Vorstand.

Sobald eingetroffen:

Güntter:

Hausbuch „Schwäbischer Erzähler“.

Herausgegeben vom

Schwäbischen Schillerverein, Stuttgart—Marbach

Zu haben in der

C. Neeh'schen Buchhandlung.

A. Forstamt Hirsau.
Eichenstamm-, Schicht-derbholz- u. Reifigverkauf

am Mittwoch den 19. Juli, vormittags 9 Uhr

im Gasthof zum „Löwen“ in Hirsau aus Staatswald Lützenhardt Abt. Ulrichsacker, Glasberg, Brandplatte, sowie Scheidholz aus dem ganzen Distrikt u. aus Ottenbronnerberg Abt. Erlenbusch u. Tann: 2 Eichen mit Jm.: 0,83 III. und 18 IV. M.; Schichtderbholz: Nm.: Eichen: 1 Anbr.; Buchen: 11 Klotzholz, 18 Anbr.; Nadelholz: 1 Koller, 1 Scheiter, 5 Prügel und 288 Anbruch, ferner 28 Flächenlose, geschätzt zu 1590 gemischten und 1075 Nadelholzwellen.

A. Forstamt Hirsau.

Schichtderbholz-, Brenn- rinde- u. Reifig-Verkauf

am Donnerstag den 20. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr

im Gasthof zum „Löwen“ in Oberreichenbach aus Staatswald Weidenhardt Abt. Ob. Höllgrund, Unt. Marberhalde, Ob. und Unterer Föhreichenhau, sowie das Scheidholz des ganzen Distrikts:

Nm.: Buchen: 8 Anbruch; Nadelholz: 434 Anbr., 17 Brennrinde, ferner 85 Flächenlose, geschätzt zu 9600 Nadelholzwellen und 61 Wellen auf Häuten.

Neuenbürg.

Vin unter

Nr. 79

an das Telephonnetz ange-schlossen.

Gustav Knöller,
Installateur.

In meinem Manufaktur-, Konfektions- u. Kolonialwaren-geschäft findet ein

Lehrjunge

aus achtbarer Familie per sofort oder später unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

M. Winzrieth,
Notensels.

Ebenfalls findet auch ein jüngerer

Hausbursche

Stellung.

Ottenhausen.

Milchschweine.

9 Stück 4 Wochen alte echte deutsche Edelschweine hat zu verkaufen

Goitlob Roth.

Die Beste

und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mieser, Finnen, Fiechten, Bläschen, Gesichtsröte etc., ist unbedingt die echte **Stedenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann u. Co., Nadelst. à St. 50 Pf. bei:

Karl Mahler.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zum hiesigen Schulhausanbau samt Abortgebäude sind nachstehende Bauarbeiten vorbehaltlich gemeinderätlicher Genehmigung im Afford zu vergeben:

	Hauptgebäude:	Abortgebäude:
Grab-, Betonier- und Maurerarbeiten	14 200 M.	2800 M.
Steinlieferung	9 145 "	220 "
Schieferbedachung	1 760 "	520 "
Zimmerarbeit	4 200 "	500 "
Sipferarbeit	2 850 "	320 "
Schreinerarbeit	2 850 "	900 "
Glasarbeit	1 950 "	126 "
Schlosserarbeit	1 900 "	230 "
Schmiedarbeit	80 "	10 "
Flaschnerarbeit	1 750 "	100 "
Malerarbeit	2 300 "	270 "
Tapezierarbeit	140 "	—
Boden- und Wandbekleidungen	7 623 "	—

Die erforderlichen Unterlagen, wie Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen, liegen auf dem Privatbureau von Stadtbaumeister Stribel vom 17.—22. d. Mts. in den Bureaustunden zur gest. Einsicht auf und wollen schriftliche Offerte, in % des Voranschlags ausgedrückt und mit der Ueberschrift „Schulhausanbau Neuenbürg“ versehen, bis spätestens

Samstag den 22. d. Mts., abends 6 Uhr

ebendasselbst abgegeben werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Den 13. Juli 1911.

Stadtschultheißenamt. Die Bauleitung. Stirn. Stadtbaumeister Stribel.

Bezirks-Wirtsverein Neuenbürg.

Am Dienstag den 18. Juli d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr

findet

im Hotel z. „Schwarzwaldrand“ in Birkenfeld eine **Versammlung**

statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Delegierten über Delegierten- und Bundesstag.
2. Vortrag des Vorstandes des Wirtsvereins Pforzheim über wirtschaftliche Fragen.
3. Verschiedene sehr wichtige Fragen.

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder, ebenso die Nichtmitglieder zu zahlreichem Erscheinen höflich ein mit dem Anfügen, daß eine größere Anzahl von Kollegen aus Pforzheim sich einfinden werden.

Der Kassier: G. Dubeck. Der Vorstand: G. Rienzle.

Vieh-Verkauf.

Wir bringen

am nächsten Montag den 17. Juli, morgens 7 Uhr

im Gasth. z. „Hirsch“ in Unterreichenbach einen großen Transport

erstklassige Milchkuhe, sowie schöne trüchtige

Kalbinnen u. Kühe u. jährige

Zuchtrinder, ferner zwei erst-

klassige Zuchtfarren

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf und Berthold Löwengardt
aus **Regingen.**

Formulare jeder Art sind vorrätig in der **C. Neeh'schen Buchdr.**